

Begleitung im „Pubertätsgewitter“

Onlinevortrag mit Monika Veit zum schwierigen Umgang mit Jugendlichen in einer Zeit des Umbruchs

Einblicke und praktische Ratschläge für Eltern und Erziehungsberechtigte, die mit den Herausforderungen der Pubertät konfrontiert sind, bot ein Onlinevortrag der KEB mit Monika Veit.

Die FamilienTeam Trainerin betonte, dass Pubertät eine Zeit des Umbruchs und der Destabilisierung ist, sowohl körperlich als auch emotional. Jugendliche erleben in dieser Phase eine Vielzahl von Veränderungen. Während die Kinder nach außen hin oft stark und frech wirken, sieht es im Inneren häufig ganz anders aus. Es ist eine Zeit, in der das Kind die Kindheit verlässt und sich auf das Erwachsensein zubewegt. „Kinder in diesem Alter zu erziehen funktioniert nicht – wir können sie nur begleiten“, so Veit. Sie erklärte,

dass die Pubertät eine Zeit der Krisen darstellt, sowohl zwischen Eltern und Kind als auch im Jugendlichen selbst.

Ein zentrales Thema des Vortrags war das sogenannte Trennungsphänomen. Veit beschrieb die Pubertät als einen anspruchsvollen Trennungsmarathon für beide Seiten. Das Verhalten der Jugendlichen, das Eltern oft als peinlich oder schwierig empfinden, dient laut Veit unbewusst der erneuten Abnabelung. Sie riet den Eltern, dieses Verhalten nicht persönlich zu nehmen, sondern es pragmatisch und klar zurückzuweisen.

Die Referentin hob hervor, dass Jugendliche in einer Art Zwischenwelt lebten, in der es vorübergehend keine Eindeutigkeiten gibt.



Referentin Monika Veit – Foto: KEB

Diese Phase sei notwendig für die Findung von Selbstbewusstsein und eigener Identität. Eltern müssten anerkennen, dass die Pubertät eine anstrengende Lebensphase ist, die Zeit und Energie erfordert. „Es ist wichtig, den Akku immer wieder aufzuladen und Kraft zu tanken“, betonte Veit.

Die Referentin ging auch auf die emotionalen Bedürfnisse der Ju-

gendlichen ein. „Wer die Sehnsüchte der Jugendlichen nicht kennt, kann sie nicht erreichen“, so Veit. Man müsse diese Sehnsüchte nicht erfüllen, aber zumindest kennen. Jugendliche verhielten sich nicht nur anders, sie erlebten die Welt auch anders.

Monika Veit betonte, dass man „Pubertätsgewitter“ nicht vermeiden könne, aber die Jugendlichen begleiten könne, indem man sie niemals aufgibt, in Beziehung bleibt und versucht, sie zu verstehen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt, den Veit ansprach, ist die Entwicklung des Gehirns. Der präfrontale Cortex, der für Vernunft und Entscheidungsfindung verantwortlich ist, reift erst bis zum 25. Lebensjahr vollständig aus. Daher sei es wich-

tig, Verständnis für das oft unvernünftige Verhalten der Jugendlichen zu haben.

Krisen seien immer auch Chancen, betonte Veit. Die Pubertätskrise biete die Gelegenheit, eine neue Beziehung zu den heranwachsenden Kindern aufzubauen, geprägt von gegenseitigem Respekt und Achtung. Hierbei sei es entscheidend, eine innere Grundhaltung zu bewahren: „Wir bleiben dran, wir halten Kontakt, wir finden gemeinsam gute Lösungen.“

Veit betonte, dass Beziehung vor Erziehung, Kontrolle und dem Setzen von Grenzen komme. Kinder akzeptierten und hörten auf Erwachsene nur, wenn sie eine stabile und tragfähige Beziehung zu ihnen haben. Beziehungen seien wie ein emotionales Bankkonto, auf

das man Einzahlungen und Abhebungen machen kann. Ein Verhältnis von fünf Einzahlungen zu einer Abhebung sei dabei anzustreben. Eltern sollten ihre Kinder immer wieder in die Beziehung einladen.

Zusammengefasst gab Monika Veit den Eltern folgende Ratschläge mit auf den Weg:

- ▷ Vertrauen statt übermäßige Kontrolle
- ▷ Position beziehen, wenn Grenzen auf gefährliche Weise überschritten werden
- ▷ Sich den Auseinandersetzungen mit den Jugendlichen immer wieder stellen
- ▷ Dranbleiben und die Beziehung nie aufgeben
- ▷ Positives und Stärken beim Jugendlichen erkennen
- ▷ Mut zur Gelassenheit und zu Fehlern statt Angst

Künstlerische Augenblicke

Tanja Rover betreibt in der Altstadt ein Iris-Atelier

Von Elke Rott

Tanja Rover, 52 Jahre alt, Mutter von vier Kindern, seit über 30 Jahren Passauerin, hat sich vor knapp einem Jahr in der Grabengasse Altstadt mit einem Iris-Atelier selbstständig gemacht. Sie fasziniert die besondere Verbindung zwischen Auge (Natur) und Fotografie (Kunst).

Irisfotografien werden inzwischen weltweit in Galerien, u.a. auch auf Kreuzfahrtschiffen, angeboten. Rover hat vor zwei Jahren in Lyon eine solche Galerie besucht und war sofort begeistert von der Schönheit dieser Kunstwerke. Das Foto einer Iris ist absolut einzigartig, der Kunde kann sie aber auch mit anderen Iriden etwa vom Partner, von Freunden oder Geschwistern verschmelzen lassen. „Es ist jedes Mal erstaunlich zu sehen, welche Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten es zwischen den einzelnen Familien-Iriden gibt“, so die Künstlerin. Als Sonderprojekt wurde sogar die Iris



Auge und Kunst verbindet Tanja Rover.

– Foto: Rott

eines Hundes fotografiert und mit der Iris seiner Eigentümerin verschmolzen. Eine ganz besondere Kombination.

Den Start erleichtert hat ein Gründungszuschuss seitens der Agentur für Arbeit in Passau. Rover entwickelte eigens eine Vorrichtung, die Besonderheiten bei den Lichteinflüssen berücksichtigt und gleichzeitig vermeidet, dass der Kunde sich vom Blitzlicht geblendet fühlt. Nachdem mehrere Fotos von beiden Iriden aufge-

nommen worden sind, wird anschließend das beste Irisfoto bearbeitet und entweder mit einem schwarzen oder farblich angepassten Hintergrund hinterlegt. Anschließend wird das Kunstwerk per Mail als hochauflösende Datei an den Kunden verschickt. Inzwischen steht der erste Umzug an, in die Theresienstraße, wo Rover nun mit Bodo Rasshofer und dessen Optikgeschäft zusammenarbeitet.

Gefährliche Passagen

Deutsch-Ungarischer Freundeskreis: Ehemaliger Donaukapitän erzählt

Von Anastasiia Berezina

In einer Zeit, in der moderne Technik und schnelle Verkehrsmittel den Alltag bestimmen, entführte der ehemalige Donaukapitän Karl Hillerer die Zuhörer seines Vortrags, der vom Deutsch-Ungarischen Freundeskreis organisiert wurde und im Haus der Generationen stattfand, in die Ära der Dampfschiffahrt. Der Kapitän, einer der wenigen verbliebenen Zeitzeugen, die das Eisener Tor und die legendären Katarakten selbst erlebt haben, sprach über seine 18-jährige Laufbahn auf der Donau und die spannende Geschichte dieses Naturwunders.

Besonders beeindruckend war seine Schilderung dieses gefährlichsten und gleichzeitig wohl schönsten Abschnitts der schiffbaren Donau. Dieses natürliche Nadelöhr, bekannt für seine gefährlichen Strömungen und schroffen Felsen, forderte von den Kapitänen höchstes Können und Konzentration. Das Wasser war



Karl Hillerer (Mitte) erhielt als Dankeschön von Reinhard Wachtveitl (r.) und Dr. Michael Weithmann passend einen Donau-Wein als Gastgeschenk.

– Foto: Berezina

hier teilweise nur wenige Meter tief, was die Passage für normale Schiffe nahezu unmöglich machte. Nur speziell konstruierte Dampfschiffe waren in der Lage, diesen Abschnitt zu bewältigen. Der Kapitän erzählte, wie man damals diese Passage meisterte und die unberechenbaren Katarakte

überwand. Die Flussgeschwindigkeit erreichte in diesem Bereich oft über fünf Meter pro Sekunde, was die Navigation zusätzlich erschwerte.

Hillerer beschrieb die historische Entwicklung des Eisernen Tors. Einst ein gefürchtetes Hindernis für die Schifffahrt, verwandelte es sich im Laufe der Jahre durch technische Innovationen und internationale Zusammenarbeit in ein Meisterwerk der Ingenieurskunst. Der Bau des Donaukraftwerks „Eisernes Tor I“, der in den 1960er Jahren begann und 1972 abgeschlossen wurde, stellte einen Wendepunkt dar. Durch das Stauwerk und die Schleusenanlagen wurde der Fluss in diesem Abschnitt gezähmt und die Schifffahrt sicherer gemacht. Die Zuhörer, darunter Reinhard Wachtveitl, Präsident des Deutsch-Ungarischen Freundeskreises, bedankten sich mit langanhaltendem Applaus für die lebendigen und bewegenden Einblicke in eine vergangene Epoche.

Stellenmarkt

A – FGA – GE – VA

jobs.pnp.de



WITTELSBACH
WELLNESS DESIGN THERME

Wir haben noch viel vor und suchen zur Verstärkung unseres Teams!

Servicemitarbeiter

1 Empfangsmitarbeiter

1 Masseur

(m/w/d) Vollzeit / Teilzeit oder 538,- €

Wir bieten:

- eine elektronische Dienstzeiterfassung
- Sonn- und Feiertagszuschläge
- ein Top-Modernes Umfeld
- geregelte Arbeitszeiten
- ein super Team
- und vieles mehr

*Lass dich überraschen!
Werde auch du ein Wittelsbacher!*



Wellnesshotel Wittelsbach | Beethoven Straße 8 | 94072 Bad Füssing

tel. 08531-9520 oder per E-mail an wolfgang.off@wellnesshotel-wittelsbach.de

www.wellnesshotel-wittelsbach.de

Hotel Wittelsbach Betriebs GmbH | GF: Michael Lealahabumrung



GUTEN MORGEN SONNENSCHEN ...

**Zeitungszustellung
in Teilzeit als Springer/in**

**Für den flexiblen Einsatz in
größeren Gebieten mit Firmenwagen!**

- > Hauzenberg
- > Wegscheid
- > Ruderting
- > Vilshofen
- > Grafenau
- > Spiegelau
- > Passau

Schnell und einfach bewerben!

Online: zusteller.pnp.de
Tel.: 0851 802-385 oder -380 (Mo.-Fr.)



Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben



NICHTS FÜR LANGSCHLÄFER ...

Für die Zustellung unserer Tageszeitung (Mo.-Sa. bis 6 Uhr morgens) und anderer Printprodukte suchen wir in Teilzeit, auf 538 €-Basis oder als Aushilfe

ZUSTELLER/INNEN

- > Hauzenberg
- > Waldkirchen
- > Fürstzell - Bad Höhenstadt
- > Mauth
- > Vilshofen
- > Grafenau
- > Aicha v. Wald
- > Windorf - Bayerwaldstr.

Schnell und einfach bewerben!

Online: zusteller.pnp.de
Tel.: 0851 802-385 oder -380 (Mo.-Fr.)



Passauer Neue Presse
mit ihren Lokalausgaben

Heimat braucht
Landschaft.
Heimat braucht
Klänge.
Heimat braucht
Häuser.
Heimat braucht
Geschichte.
Heimat braucht
Vielfalt.

Heimat
braucht
Menschen
brauchen
Heimat

Bayerischer Landesverein
für Heimatpflege e. V.

Werden Sie Mitglied!
www.heimat-bayern.de